

Exkursionsbericht zum landwirtschaftlichen Betrieb

der Familie Disselmann in Ostbevern

Von Merle Lück, EK LK 1



Im Rahmen unseres Erdkunde-Leistungskurses mit dem Schwerpunkt Agrobusiness besuchten wir den Milchviehbetrieb Hof Disselmann in Ostbevern. Während einer ausführlichen Führung durch Herrn Disselmann und einen Auszubildenden erhielten wir einen realistischen und praxisnahen Einblick in die moderne Milchviehhaltung, die Organisation des Betriebes sowie die wirtschaftlichen und technischen Zusammenhänge der Milchproduktion. Der Betrieb ist ein typisches Beispiel für einen hoch spezialisierten und technisierten landwirtschaftlichen Betrieb, wie er im heutigen Agrobusiness vorkommt. Die Spezialisierung auf die Milchviehwirtschaft ermöglicht dem Betrieb eine hohe Fachkompetenz, effiziente Arbeitsabläufe und gezielte Investitionen in moderne Technik.

Die Produktion erfolgt sowohl für den regionalen als auch für den internationalen Markt, wodurch der Betrieb Teil einer globalen Wertschöpfungskette ist. Gleichzeitig besteht eine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Milchpreis, da dieser bestimmt, wie rentabel die Produktion ist.

Der Hof bewirtschaftet insgesamt etwa 80 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Auf diesen Flächen werden hauptsächlich Mais und Gras angebaut, die später als Grundfutter für die Kühe dienen. Durch den eigenen Anbau kann der Betrieb einen großen Teil seines Futters selbst produzieren und ist weniger abhängig von externen Futtermittelkäufen, was wirtschaftlich von Vorteil ist. Dennoch werden zusätzlich ergänzende Futtermittel zugekauft, um eine optimale Versorgung der Tiere sicherzustellen. Der Betrieb erfüllt die Haltungsstufe 3, was bedeutet, dass den Tieren mehr Platz und verbesserte Haltungsbedingungen im Vergleich zur gesetzlichen Mindestanforderung geboten werden. Der eigene Anbau von Futtermitteln trägt zur

Nachhaltigkeit bei, da Transportwege reduziert und Ressourcen effizienter genutzt werden können

Auf dem Betrieb leben etwa 160 Milchkühe. Zählt man jedoch alle Tiere dazu, also auch Kälber, Jungtiere und männliche Tiere, ist die Gesamtzahl ungefähr doppelt so hoch. Etwa 90 Prozent der Tiere sind weiblich, da nur weibliche Kühe später Milch produzieren können. Die männlichen Tiere werden in der Regel nach einer gewissen Aufzuchtphase in die Mast gegeben, während die weiblichen Tiere gezielt zur zukünftigen Milchproduktion aufgezogen werden. Auf dem Hof werden verschiedene Kuhrassen sowie Kreuzungen gehalten. Durch gezielte Kreuzungen versucht man, Tiere zu züchten, die sowohl eine hohe Milchleistung als auch eine gute Gesundheit und Widerstandsfähigkeit besitzen.

Ein besonders wichtiger Bereich ist die Kälberaufzucht. Die Tragezeit einer Kuh beträgt etwa neun Monate und bildet die Grundlage für den regelmäßigen Beginn neuer Laktationsphasen.

Nach der Geburt darf ein Kalb zunächst etwa 24 Stunden bei seiner Mutter bleiben. In dieser Zeit nimmt es die erste Milch auf, das sogenannte Kolostrum. Diese erste Milch ist besonders reich an Nährstoffen und Antikörpern und sehr wichtig für das Immunsystem des Kalbes. Insgesamt bekommt das Kalb etwa drei bis vier Tage die Milch seiner Mutter. Danach erfolgt die Trennung von Mutter und Kalb. Anschließend wird das Kalb mit anderer Milch weiter versorgt. Dafür wird auf dem Betrieb das sogenannte „Milch-Taxi“



verwendet. Dabei handelt es sich um ein mobiles Gerät, mit dem die Kälber gezielt gefüttert werden können.

Verwendet wird dafür Milch, die nicht verkauft wird, beispielsweise weil sie zu dickflüssig ist. Diese Milch enthält viele wichtige Nährstoffe und Ballaststoffe und eignet sich gut für die Aufzucht der Kälber.

Zunächst werden die Kälber in Einzelboxen gehalten. Diese Einzelhaltung dient vor allem dem Schutz vor Krankheiten, da junge Kälber ein noch schwaches Immunsystem haben und so besser überwacht werden können. Nach mehreren Wochen werden sie in kleinen Gruppen von etwa sechs Tieren zusammengeführt. Dadurch gewöhnen sie sich an den Kontakt mit anderen Tieren und entwickeln ihr Sozialverhalten. Später werden die weiblichen Tiere weiter zur Milchkuh aufgezogen, während männliche Tiere meist in die Mast gehen.



Die erwachsenen Kühe werden in einem modernen Boxenlaufstall gehalten. Diese Stallform ermöglicht den Tieren Bewegungsfreiheit. Sie können selbstständig entscheiden, wann sie fressen, sich ausruhen oder zum Melken gehen. Die Liegeboxen sind dabei besonders wichtig für das Tierwohl, da Kühe täglich etwa 12 bis 14 Stunden liegen. Eine gute Liegefläche wirkt sich positiv auf die Milchleistung und die Gesundheit der Tiere aus. Außerdem sorgt ein modernes Stallklima mit guter Belüftung dafür, dass die Tiere weniger Stress haben, seltener krank werden und insgesamt produktiver sind.

Zusätzlich wird im Stall ein automatischer Wischroboter eingesetzt, der die Laufgänge regelmäßig reinigt und den Stall sauber hält. Dies verbessert die Hygiene, reduziert die Keimbelastung und trägt ebenfalls zur Gesundheit der Tiere bei.

Die Intensivierung zeigt sich vor allem in der gezielten Steigerung der Produktivität pro Tier durch optimierte Haltung, Fütterung und digitale Überwachung.

Der Betrieb verfügt über zwei Melkroboter, die ein automatisches Melksystem darstellen. Diese Melkroboter ermöglichen es den Kühen, sich selbstständig melken zu lassen. Die Kühe gehen freiwillig zum Melkroboter, da sie dort zusätzlich Kraftfutter erhalten. Der Roboter übernimmt automatisch die Reinigung des Euters, setzt die Melkbecher an, führt den Melkvorgang durch, kontrolliert die Milchmenge und speichert alle Daten digital. Jede Kuh trägt eine Ohrmarke beziehungsweise einen Transponder mit einer individuellen Nummer. Dadurch erkennt der Computer genau, welche Kuh gemolken wird, wie viel Milch sie produziert und ob Auffälligkeiten im Gesundheitszustand vorliegen. Das gesamte Herdenmanagement erfolgt digital und computergesteuert, wodurch eine sehr genaue Überwachung und effiziente Organisation möglich ist.



Der Betrieb arbeitet arbeitsteilig organisiert und nutzt digitale Systeme zur Steuerung und Überwachung der Produktionsprozesse.

Die Fütterung der Kühe ist beispielsweise ein entscheidender Faktor für die Milchproduktion. Die Tiere erhalten hauptsächlich Maissilage und Grassilage, die auf den eigenen Feldern produziert werden. Zusätzlich bekommen sie Kraftfutter mit wichtigen Eiweißbestandteilen wie Sojaschrot, das viele Proteine und Aminosäuren enthält. Viele moderne Betriebe, so auch dieser, nutzen eine sogenannte Totalmischration. Dabei werden alle Futtermittel zu einer gleichmäßigen Mischung kombiniert, sodass jede Kuh die gleiche Nährstoffzusammensetzung erhält. Die richtige Fütterung ist entscheidend für eine hohe Milchleistung, die Gesundheit der Tiere und den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes.

Wichtige Fachbegriffe in der Milchviehhaltung sind zum Beispiel die Milchleistung, also die Menge an Milch, die eine Kuh produziert, die Laktation als Zeitraum der Milchproduktion nach der Geburt eines Kalbes, die Trockenstehphase als Ruhephase vor der nächsten Geburt sowie das Herdenmanagement, also die Organisation und Überwachung aller Tiere. Die Milch wird nach dem Melken in einem Milchtank gekühlt und anschließend regelmäßig von einer Molkerei abgeholt. Früher arbeitete der Betrieb mit der DMK Group zusammen, inzwischen liefert der Hof Disselmann seine Milch an ein Unternehmen in den Niederlanden. Dies zeigt, dass landwirtschaftliche Betriebe heute stark international vernetzt sind.

Die Milchproduktion ist insgesamt mit hohen Kosten verbunden. Zu den Fixkosten gehören der Bau und die Instandhaltung der Stallanlagen, die Anschaffung von Melkrobotern, Maschinen und moderner Technik. Besonders Melkroboter sind sehr teuer, helfen jedoch langfristig, Arbeitszeit zu sparen und die Effizienz zu erhöhen. Hinzu kommen laufende Kosten wie Futtermittel, Tierarztkosten, Strom, Energie und die Wartung der technischen Anlagen. Der Milchpreis spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wenn der Milchpreis niedrig ist, verdienen Landwirte weniger Geld, obwohl die Kosten gleichbleiben oder sogar steigen. Dies zeigt, wie stark landwirtschaftliche Betriebe vom Markt abhängig sind.

Während der Führung wurde auch deutlich, dass die moderne Landwirtschaft stark digitalisiert und technisiert ist. Viele Prozesse laufen automatisch ab und werden über Computer gesteuert und überwacht. Gleichzeitig wurde aber auch betont, dass die Arbeit sehr verantwortungsvoll ist, da die Tiere täglich versorgt werden müssen, unabhängig von Wochenenden oder Feiertagen. Herr Disselmann erklärte uns außerdem, dass er den Beruf grundsätzlich sehr empfehlen würde, vor allem für Menschen, die gerne praktisch arbeiten und sich für Tiere und Technik interessieren. Gleichzeitig machte er deutlich, dass man wirklich Interesse und Motivation für diesen Beruf mitbringen muss, da es sich um eine anspruchsvolle Tätigkeit handelt, die tägliche Einsatzbereitschaft und Engagement erfordert.

Die Zukunft der Milchviehhaltung ist von verschiedenen Herausforderungen und Chancen geprägt. Zu den Herausforderungen gehören schwankende Milchpreise, steigende Kosten, strengere Umweltauflagen und steigende gesellschaftliche Anforderungen an das Tierwohl. Gleichzeitig bieten neue Technologien, Automatisierung

und digitale Überwachungssysteme Chancen, die Produktion effizienter und nachhaltiger zu gestalten und die Tiergesundheit weiter zu verbessern.

Der Hof Disselmann ist ein typisches Beispiel für einen modernen Agrobusiness-Betrieb, da er auf die Milchproduktion spezialisiert ist, moderne Technik wie Melkroboter und digitale Steuerungssysteme einsetzt, wirtschaftlich und marktorientiert arbeitet und Teil einer globalen Produktionskette ist. Insgesamt hat der Besuch sehr deutlich gezeigt, wie komplex, technisch fortgeschritten und wirtschaftlich organisiert die moderne Milchproduktion ist. Gleichzeitig wurde uns bewusst, wie viel Planung, Verantwortung und Fachwissen hinter der Produktion eines alltäglichen Lebensmittels wie Milch stehen.

Vielen Dank für diesen aufschlussreichen und interessanten Einblick hinter die Kulissen auf dem Hof Disselmann!

Fotos und Text: Merle Lück (Q1 EK LK)